

Alles,
was ihr tut,
geschehe
in
Liebe.

1. Korinther 16,14





Inhalt

angedacht

4 Erzählende Affen

Rückblick

6 Herbstwanderung

8 Mitgliederversammlung

14 Time-Out-Tagung

16 Studientag im Rahmen der
Mitgliederversammlung

Termine

11 Herbstwanderung

20 Studientag

Rubriken

3 Editorial

22 Personalia

23 Kontakt

Impressum

Herausgeber: Evangelische Akademikerschaft in
Deutschland, Landesverband Bayern e.V.

V.i.S.d.P.: Beatrice Schmeißer,
beatriceschmeisser@yahoo.de

Titelbild: Acryl von U. Wilke-Müller
© GemeindebriefDruckerei.de

Bilder: S. 3: designkomplott; S. 5: Ullstein Buch-
verlage; S. 17, 18, 19: aus „St. Sebald in
Nürnberg“ 2009, Rest: pixabay

Druck: Nova-Druck GmbH, Nürnberg

Interviews oder Artikel, die mit dem Namen des
Verfassers gekennzeichnet sind, müssen nicht mit
der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

der erste Rundbrief in diesem Jahr ist wieder voll gepackt mit Rückblicken, Ausblicken und vielen Themen zum Nachdenken. So nimmt uns Cordula Rensch mit nach St. Ottilien (Herbstwanderung 2023) und Johannes Dürr gibt eine Vorankündigung zur Herbstwanderung 2024 nach Esslingen mit der Bitte um Anmeldung.



Ernst Wilhelm Schiller erläutert uns ein Tafelbild aus dem Mittelalter, zu sehen in der Sebalduskirche in Nürnberg. Anfang November bekamen wir von ihm eine Führung im Rahmen der Mitgliederversammlung. Vielen Dank auch Christof Leitz für die schriftlichen Ausführungen der MV.

Besondere Aufmerksamkeit soll auch dem Rückblick auf die Time-Out-Tagung von Reza Kharrazian geschenkt werden. Die Tagung widmete sich einem Thema, das allzu oft in Vergessenheit gerät: der Biodiversität. Eindrücklich wurden das Thema und die Forschungsergebnisse von Vera Prenzel und Jonas Rochlitz auf der Tagung dargestellt. Wie bedroht die Insektenwelt und wie wichtig der Erhalt der Biodiversität ist, müssen wir uns dringend vor Augen führen!

Herzliche Einladung ergeht für den 4. Mai um 10.00 Uhr in St. Martha, Nürnberg zu unserem Studientag zum Thema „Künstliche Intelligenz, Transhumanismus, etc. im Kontext christlicher Anthropologie“.

Und nun freuen Sie sich auf der folgenden Seite über die Besinnung „Erzählende Affen“, in der es darum geht, wie wir mit Erzählungen umgehen und wie sehr uns diese im Positiven wie im Negativen prägen.

Wir können uns noch so sehr abstrampeln und immer wieder darauf bestehen, die Krone der Schöpfung zu sein und wie bedeutend wir als Menschen doch sind. Am Ende und auch schon jetzt werden wir aber daran gemessen, wie wir mit uns selbst, unseren Mitgeschöpfen und der Erde - unserem Lebensraum und dem unserer Kinder und Enkel - umgegangen sind.

Ihre

Beatrice Schmeißer

Erzählende Affen

Zu Weihnachten schenkte mir meine Frau das Buch „Erzählende Affen“ von Samira El Ouassil und Friedemann Karig. Eigentlich war ich nicht zum Lesen aufgelegt, aber dann nahm ich das Buch doch kurz in die Hand, und noch unter dem Christbaum begann ich zu lesen und konnte nicht mehr davon ablassen. Das Buch handelt davon, wie sehr Geschichten unser Weltbild formen, welche Kraft und welche Macht Narrative entfalten, und wie sie uns dazu bringen, eine Situation, einen Menschen oder eine Gruppe von Menschen einzuschätzen.

Erzählen ist ein menschliches Grundbedürfnis. Von dem zu erzählen, was man selbst erfahren hat. Oder aber, was man erzählt bekommen hat. Erzählen schafft Gemeinschaft und Intimität. Kinder im entsprechenden Alter möchten vor dem Einschlafen eine Geschichte erzählt bekommen, und dadurch die Wach-Zeit oder die Zeit mit den Eltern möglichst lange auskosten. Wenn jemand kommt und etwas erzählen will, dann sind wir tendenziell erstmal freudig aufmerksam und lauschen gespannt, was die Person zu sagen hat. Der Erzähler weckt Sympathie.

Der Erzähler ruft in uns die Hoffnung wach, dass das, was wir erleben, in einem größeren Zusammenhang gesehen werden kann, Teil einer größeren Erzählung ist, kurzum einen Sinn hat. In uns Menschen steckt wohl das Bedürfnis, dass unserer komplexen Welt eine einfache Ordnung zugrunde liegen muss. Einer Gesetzmäßigkeit der Physik wird umso höhere Plausibilität beigemessen, je einfacher sie formuliert werden kann. Es gibt kein Naturgesetz, das besagt, dass dem tatsächlich so ist, und dennoch können sich viele Physiker dem Charme dieses Gedankens nicht entziehen.

Geschichten und Narrative stiften Identität und geben uns Halt. Das ist grundsätzlich nichts Schlechtes. Es beginnt dann, problematisch zu werden, wenn sie uns gefangen machen, wenn sie einzelne Aspekte unseres Seins zu stark betonen, und wenn wir uns aufgrund der Erzählungen, aus denen unser Weltbild sich zusammensetzt, vor notwendigen Veränderungen verschließen, ganz besonders in krisenhaften Zeiten. Während der Corona-Pandemie wurden Erzählungen verbreitet, die die Existenz eben dieser Pandemie leugneten und

dahinter eine Verschwörung verkündeten. Immer noch eine Minderheit, aber dennoch erstaunlich viele Menschen schenken diesen Erzählungen Glauben.

Die christliche Bibel ist voll von Erzählungen und strotzt geradeso von Narrativen. Mir fällt dabei keines ein, das nicht problematisch ist, das neben seiner positiven nicht auch eine unverständliche oder verstörende Seite hat.

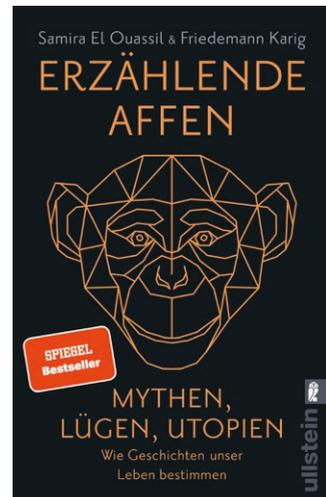
Erzählen ist immer auch untrennbar mit Macht verknüpft. Narzisstische oder despotisch regierende Politiker geben in diesem Zusammenhang ein besonders negatives Beispiel ab. Auch in Deutschland ist es Gang und Gebe, den politischen Gegner durch narrative Unterstellungen zu entwerten, in früheren Zeiten wie heute.

Wir können uns über diese negativen Erzählungen, die von außen betrachtet in der Regel leicht zu entlarven sind, aufregen. Ich halte es aber für viel konstruktiver, wenn wir die Energie besser dazu nutzen, selbst die Geschichten zu entwerfen, die wir für eine (unserer Auffassung nach) positive Zukunft benötigen. Wer diesen Weg zu gehen beginnt, stellt schnell fest: Das ist gar nicht so einfach. Es klappt vielleicht nicht auf Anhieb. Es ist voller mühsamer Diskussionen, man muss sich einigen und manch-

mal schmerzhaft einsehen, dass der andere auch eine Berechtigung für seinen Standpunkt hat. Aber ich glaube fest, dass es die Mühe wert ist.

Diese Narrative dürfen durchaus utopischen Charakter haben, sie dürfen naiv sein. Und problematisch werden sie sowieso, es liegt in der Natur einer jeden Sache, sowohl Vor- als auch Nachteile zu haben. Trotzdem: Überlassen wir das Entwerfen von Visionen und das Verbreiten von Erzählungen nicht immer nur den anderen. In diesem Sinne wünsche ich: Gutes Gelingen!

Reza Kharrazian





Herbstwanderung 2023 *in St. Ottilien, der Erzabtei der* *Missionsbenediktiner in Bayern*

von Cordula Rensch

Diesmal war der LV Bayern dran und hat unser Wochenende 15. – 17. Sept. ganz hervorragend geplant und durchgeführt. Sogar das gute Wetter war bestellt worden, und hat sich sehr freundlich erzeigt.

Nach dem Abendessen trafen wir uns in der Klosterkirche zum Hei-

ligsten Herzen Jesu und nahmen an der Komplet teil. Danach hörten wir einige Klänge der großen bekannten Orgel. Das gemütliche Beisammensein gestaltete sich sehr anregend, weil sich jede der 19 Anwesenden nochmal vorgestellt hat. (Es waren sogar 5 Neulinge dabei, wovon 2 schon in Bayern eingetreten waren!) Und auch

von den uns Bekannten hat man noch Neues erfahren können.

Am Samstag hat uns Pater Augustinus durch das riesige Klostergelände geführt. Es gleicht einem großen Dorf, und man findet dort, neben den üblichen Klostergebäuden, auch: ein Gymnasium mit Tagesheim, eine Energiezentrale zur Selbstversorgung mit Holzhackschnitzelheizung und Biogasanlage, Landwirtschaft, Gärtnerei, Werkstätten, und vieles mehr.

Nun ging es nach Schondorf am Ammersee, wo eine große Seerundfahrt folgte. Über 3 Stunden konnten wir bei herrlichem Sonnenschein die Landschaft genießen, je nach Bedürfnis in Gesprächen oder in Ruhe. Abends hat uns der aus dem Schwäbischen stammende Pater Maurus informiert über die Arbeit der Benediktiner und insbesondere deren Missionsarbeit. Danach hat der Abend bei den meisten von uns nicht mehr so lange gedauert wie der Vorabend, weil wir doch müde waren.

Am Sonntag hat uns Elke Münster einen sehr schönen Gottesdienst bereitet mit dem Thema „Sport in der Bibel“, begleitet von Klavier- und Gitarrenspiel. Am Ende wurde der Wanderstein an den LV Württemberg weitergereicht, der nächstes Jahr mit der Planung dran ist. Eine sehr kompetente Führerin hat uns noch durchs

Missionsmuseum am Ort geleitet. Seit 1887 sind die Benediktiner nämlich in der Mission bzw. Entwicklungsarbeit tätig, und zwar in Ostafrika und Südkorea. Interessante Ausstellungsstücke und Informationen gab es dort zu sehen bzw. zu lesen.

Vor unsrer Abreise saßen wir beim Mittagessen unter Kastanien im Biergarten zusammen. Das einzig Bedauerliche war, dass niemand aus dem LV Baden und dem LV Pfalz-Saar dabei sein konnte. Dabei war es ein so interessantes und fröhliches Wochenende gewesen, danke an die tollen Organisatorinnen!

Mitgliederversammlung 2023

von Christof Leitz

Die Mitgliederversammlung fand am 4.11.2023 von 14:00 bis 15:40 Uhr im Haus Eckstein in Nürnberg statt. Die Einladung mit Tagesordnung war im Rundbrief vom Oktober 2023 erfolgt. 12 Mitglieder haben teilgenommen.

Der Vorsitzende Reza Kharrazian heißt die Anwesenden herzlich willkommen. Er stellt fest, dass rechtzeitig eingeladen wurde und somit die Versammlung beschlussfähig ist.

Die Tagesordnung wird mit einer Ergänzung „7a. Veränderung im Vorstand“ genehmigt.

Bericht des Vorstands

Kharrazian berichtet: Die letzte MV fand am 24.9.2022 in St. Jakob, Nürnberg statt. Die Herbstwanderung 2022 wurde vom LV Pfalz-Saar in Landshut ausgerichtet. Es fanden 5 Vorstandssitzungen statt davon 2 online, eine zweitägig im Hause Münster. Am 29. April 2023 fand ein gut besuchter Studientag statt. Katarina Kristinova vom LV Berlin sprach zum Thema „Gott ist da und keiner kriegt es mit. Von Gott reden in einer Welt, die ihn vergessen hat“. Beim Kirchentag in Nürn-

berg betrieb die ea einen Stand. Der LV Bayern bot ein Begleitprogramm an mit einem von Elke Münster organisierten Konzert und einer Führung im Johannesfriedhof durch E.-W. Schiller. Die Herbstwanderung fand in St. Ottilien statt vorbereitet durch Brigitte Schobeß, Elke Münster und Beatrice Schmeißer. Zwei Rundbriefe wurden veröffentlicht. An der Delegiertenversammlung im April 2023 haben 4 Mitglieder aus Bayern teilgenommen.

Mitgliederstatistik: am 31. 10. 2023 hatte der LV 82 ordentliche Mitglieder und ein Fördermitglied. Sei der Letzten MV gab es einen Eintritt, 4 Austritte und 7 Todesfälle. Als neues Mitglied begrüßen wir Dr. Cornelius Pöpel, Ansbach. Die Anwesenden erheben sich zur Verlesung der Namen der Verstorbenen: Franz Lichtblau, Elisabeth Huber, Dr. Elisabeth Prechtel, Helmut Wunderer, Eberhard Subke, Friedrich Kozdon und Bernd Seufert. Kharrazian spricht ein Gebet.

Hans Birkel weist darauf hin, dass Cornelius Pöpel beim AK Glaube und Naturwissenschaft aktiv teilnimmt.

Bericht der Schatzmeisterin

Brigitte Schobeß präsentiert die Jahresabrechnungen 2022 und erläutert sie. Die Ausgaben überstiegen die Einnahmen. Am 31.12.2022 verblieb ein Kontoguthaben von 28.236,02 € und ein Guthaben beim Bundesverband von 1.405,87 €.

Höhere Einnahmen und Ausgaben für Tagungen gegenüber 2021 beruhen darauf, dass 2021 keine Präsenztagung stattfand. Der Grund für die hohen Büroausgaben ist, dass die Druckerei die Rechnung für die Portokosten für den Sommerrundbrief 2021 verspätet geschickt hat, sodass erst 2022 überwiesen werden konnte.

Bericht der Rechnungsprüfer

Reinhold Münster richtet Grüße vom Mitprüfer Günter Maier aus, der heute nicht kommen konnte. Er liest den Prüfbericht vor. Es gab keine Beanstandungen.

Aussprache

wird nicht gewünscht

Entlastung

Auf Antrag von R. Münster wird der Vorstand einstimmig bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder entlastet.

Veränderung im Vorstand

Katja Koschel bittet, sie von ihrer Aufgabe im Vorstand zu entbinden. Dem wird einstimmig stattgegeben.

Bericht von der DV 2023

Da es immer weniger Mitglieder werden und einige LV keinen Vorstand mehr haben wurde eine Satzungsänderung beschlossen: In Zukunft gibt es anstelle der Delegiertenversammlung eine Mitgliederversammlung, zu der alle Mitglieder der EAiD eingeladen werden. Diese MV soll mit einer Tagung verbunden werden, Freitag Regularien, Samstag Vortragstagung, Sonntag Gottesdienst und ggf. Schlussdiskussion.

Die Satzungsänderung bedingt auch eine Satzungsänderung des LV Bayern, die soll zur MV (des LV) 2024 vorbereitet und dort beschlossen werden.

Die Bundes-MV 2024 am 5.-7. April in Hofgeismar hat das Thema ‚70 Jahre Evangelische Akademikerschaft‘.

Auf der TO steht auch die Neuwahl des Bundesvorstands. Schobeß ist im Wahlausschuss. Sie sagt bis jetzt stehen folgende Kandidaten fest: Rolf Freudenberg (Pfalz-Saar), Christian Reich (Berlin), Elke Münster.

Klaus Beck äußert den Wunsch, die MV möge mit Regionalexpress erreichbar sein.

70 Jahre ea - Ideen, Geschichten, Anekdoten

Von Mitgliedern werden Beiträge zum Thema der MV gewünscht. Otto Böhm bietet einen kurzen Bericht aus der Zeit, als Katharina Städtler und er LV-Vorsitzende waren, u.a. über das Projekt Regionalnetz. Er schlägt vor zum Thema Geschichte der ea die Ehepaare Ur-bach und Hartmann anzusprechen. Klaus Beck bietet einen Beitrag über die Partnerschaft mit Mecklenburg an. Beatrice Schmeißer schlägt vor, jedes Mitglied persönlich anzuschreiben. Elke Münster antwortet, dies ist in der diesjährigen MV aus technischen Gründen abgelehnt worden. Brigitte Schobeß schlägt vor, die Mitglieder des LV Bayern anzuschreiben (Auftrag an folgende Vorstandssitzung).

Sonstiges

Reza Kharrazian weist auf folgende Termine hin:

8. November 2023 Online-Vortrag „Atheistisch an Gott glauben“ mit Prof. Hartmut von Sass, organisiert von Katarina Kristinova.

5. - 7. April 2024 Bundes-MV in Hof-

geismar, wie besprochen.

4. Mai 2024 Studententag in St. Martha, Nürnberg mit Prof. Wolfgang Schorberth, Christliches Menschenbild im Spannungsverhältnis zu Trans- und Posthumanismus.

25. Mai - 4. Juni 2024 Reise ins Baltikum mit Dr. Katharina Städtler.

27. - 29. September 2024 Herbstwanderung in Esslingen, ausgetragen vom LV Württ.

Klaus Beck hat einen Brief von Christa Schmitt, vom Hauskreis Rostock erhalten und liest ihn vor. U.a. dankt sie für unseren Rundbrief. Der Hauskreis trifft sich monatlich. Einige Mitglieder sind durch Tod oder anderen Gründen ausgeschieden. Sie berichtet über das ergehen einzelner Mitglieder.

Mit Dank an alle für die Teilnahme schließt Kharrazian die Versammlung.

Vorankündigung: Herbstwanderung der süddeutschen Landesverbände 27. - 29. September 2024 in Esslingen

Der Landeverband Württemberg lädt herzlich ein zum herbstlichen Treffen in Esslingen am Neckar.

Die ehemalige Reichsstadt bietet ein einzigartiges Stadtbild mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten vom 8. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Esslingen liegt im Neckartal. Es ist umgeben von Weinbergen, in denen vorzügliche Weine angebaut werden, und mitten in der Stadt liegt die älteste Sektkellerei Deutschlands. Oberhalb von Esslingen liegt die „Burg“, eine große mittelalterliche Befestigungsanlage, und in Esslingen selbst gibt es innenstadtnahe Parkanlagen. Drei große mittelalterliche Tortürme künden von der Bedeutung der Reichsstadt. Von hohem Rang sind auch die mittelalterlichen Kirchen. Ein weiterer Glanzpunkt ist die älteste erhaltene Fachwerkhäuserzeile Deutschlands (um 1328). Aber auch die Neuzeit hat mit baulichen Besonderheiten aufzuwarten.

Am letzten Septemberwochenende findet ein **Kulturfestival** statt – diesmal unter dem Motto „Stadt im Überfluss“ – mit einem kritischen Blick auf eine Überfluggesellschaft: „Von allem zu viel – und doch zu wenig!“

Unterkunft: ECOINN Hotel am Campus, Kanalstr. 14-16
Einzelzimmer 125 €, Doppelzimmer 145 €, pro Nacht inkl. Frühstück.
Es gibt ein Abrufkontingent an Einzel- und Doppelzimmern.
Die Zimmer können **ab sofort bis spätestens 31. Juli** abgerufen werden: per Kontaktformular der Homepage des Hotels (www.ecoinn.de/kontakt) oder per Mail (info@ecoinn.de) – jeweils mit Stichwort „Herbstwanderung“!

Zugleich bitte Teilnahme-Mitteilung an Johannes Dürr (j.p.duerr@web.de).

Wer **ohne Übernachtung teilnehmen** möchte, wird gebeten, (unverbindlich) bis 31. 7. bei Johannes Dürr anzugeben, an welchen Mahlzeiten und Programmpunkten er / sie teilnehmen möchte – nur so können Plätze reserviert werden!

Erzähl mir ...





Grüner wird's nicht mehr – Biodiversität und unser Blick auf die Natur

Eindrücke von der Time-Out-Tagung 2023

von Reza Kharrazian

Die biologische Vielfalt auf unserem Planeten Erde ist ein Schatz von unermesslichem Wert, den es zu erhalten gilt. Jeden Tag wird aufs Neue entdeckt, wie grundlegend wichtig ökologische Systeme für uns Menschen sind: Für Ernährung, Gesundheit, Klima und Gesellschaft, aber nicht zuletzt auch für Wirtschaft und Wohlstand. Leider führt die Art, wie wir leben und wirtschaften zu einem massiven Rückgang sowohl der Vielfalt der Arten als auch der Anzahl der Individuen vieler wild lebender Tiere. Eine Entwicklung, vor der seit langem gewarnt wird, die katastrophale Folgen nach sich ziehen kann. Dennoch kommt dieses Thema in der öffentlichen Berichterstattung in der Regel hinter Meldungen zu Kriegen, Naturkatastrophen und zum Klimawandel zu liegen. Grund genug, dieses Thema im Rahmen der Time-Out-Tagung näher in den Blick zu nehmen.

Eine Referentin und einen Referenten luden wir dazu in die Jugendbildungsstätte Unterfranken in Würzburg ein: M. Sc. Vera Prenzel sowie M. Sc. Jonas Rochlitz. Beide arbeiten an ihrer Promotion am Leibniz Institute for the Analysis of Biodiversity Change, Bonn, das mit dem Museum König, Bonn eng verknüpft ist. Vera Prenzel hat zusätzlich zu ihrem biologischen auch einen agrarwissenschaftlichen Hintergrund, und befasst sich mit Möglichkeiten der Landwirtschaft, die hoffentlich dem Rückgang des Artenreichtums entgegenwirken. Jonas Rochlitz hat zuvor zum Thema der Wald-Ökologie gearbeitet und befasst sich nun mit der Ökologie im Grasland.

In einer ersten Themeneinheit ging Vera Prenzel auf grundlegende Aspekte der Biodiversität ein: Sie erläuterte die verschiedenen Möglichkeiten, wie

Biodiversität definiert werden kann bzw. wird. Anhand verschiedener Statistiken zeigte sie den Rückgang der Biodiversität auf, und wie er sich an vielen Markern festmachen lässt. Sie ging auch darauf ein, welche Mechanismen zum Rückgang der Artenvielfalt führen, was genau dabei die Rolle des Menschen ist, und erläuterte dies anhand einiger Beispiele.

In der darauf folgenden Themeneinheit stellte Vera Prenzel ihr aktuelles Arbeitsgebiet vor. Unter dem Titel „Biodiversitätsmonitoring – gute fachliche Praxis in der Agrarökologie oder ‚wissenschaftliches Arbeiten auf dem Acker‘“ zeigte sie, mit welchen Methoden Erkenntnisse zu Aspekten der Biodiversität gewonnen werden. Ziel der Versuche ist zu ermitteln, wie sich Blühstreifen in der Nähe von landwirtschaftlichen Feldern auf die Artenvielfalt auswirken. So lernten wir z.B. kennen, wie Insekten gefangen und bestimmt werden, und wie die Versuche zur Bestimmung der Auswirkungen verschiedener landwirtschaftlicher Maßnahmen angelegt sind. Interessant dabei war zu erfahren, dass eine große Zahl landwirtschaftlicher Betriebe aus dem gesamten Bundesgebiet an diesen Versuchen teilnimmt, auch wenn das zusätzlichen Aufwand bereitet.

Jonas Rochlitz zeigte in seinem Referat, wie wichtig es ist, die verschie-

denen Gliederfüßler (Insekten, Spinnen etc.) korrekt zu bestimmen, um daraus die richtigen Aussagen für die Entwicklung der Artenvielfalt abzuleiten. Anhand verschiedener Daten untermauerte auch er, wie stark die Anzahl der Insektenarten sowie der Individuen einer Art in den letzten Jahren und Jahrzehnten abgenommen hat.

So wenig erbaulich die Erkenntnisse sind, tat es doch gut, sich die Zusammenhänge klar zu machen, sie zu verstehen, und sich auf diese Weise bewusst zu machen, dass jeder einzelne durchaus Möglichkeiten hat, den hier vorgestellten Entwicklungen entgegenzuwirken (was nicht heißen soll, dass es dadurch einfacher ist. Aber ein erster, notwendiger Schritt von vielen). Es hat auch Spaß gemacht, das alles in einem bunten Mix an Teilnehmerinnen und Teilnehmern von 16 bis 70 Jahre zu diskutieren.

Dies war die erste Time-Out-Tagung, die nach dem - trotz Ihres hohen Alters für uns überraschenden - Tod von Margot Gilch stattfand. Sie hat diese Tagung vor über 20 Jahren ins Leben gerufen. Wir möchten ihr an dieser Stelle nochmal unseren herzlichen Dank aussprechen – Margot, wir denken an Dich.

Jüdische Geschichte um St. Sebald in Nürnberg

von Renate und Ernst Wilhelm Schiller

Bei unserer Mitgliederversammlung am 4. November 2023 trafen wir uns mit anderen Interessierten bei den „Jüdischen Memorabilien“ im Sebald-Pfarrhof. Dort wurde vor Kurzem ein ins Mauerwerk eingelassener jüdischer Grabstein wiederentdeckt. Ebenso eine mittelalterliche Tür mit einem hebräischen Segensspruch. Das war auch der Anlass, dort ein kleines jüdisches Museum einzurichten.

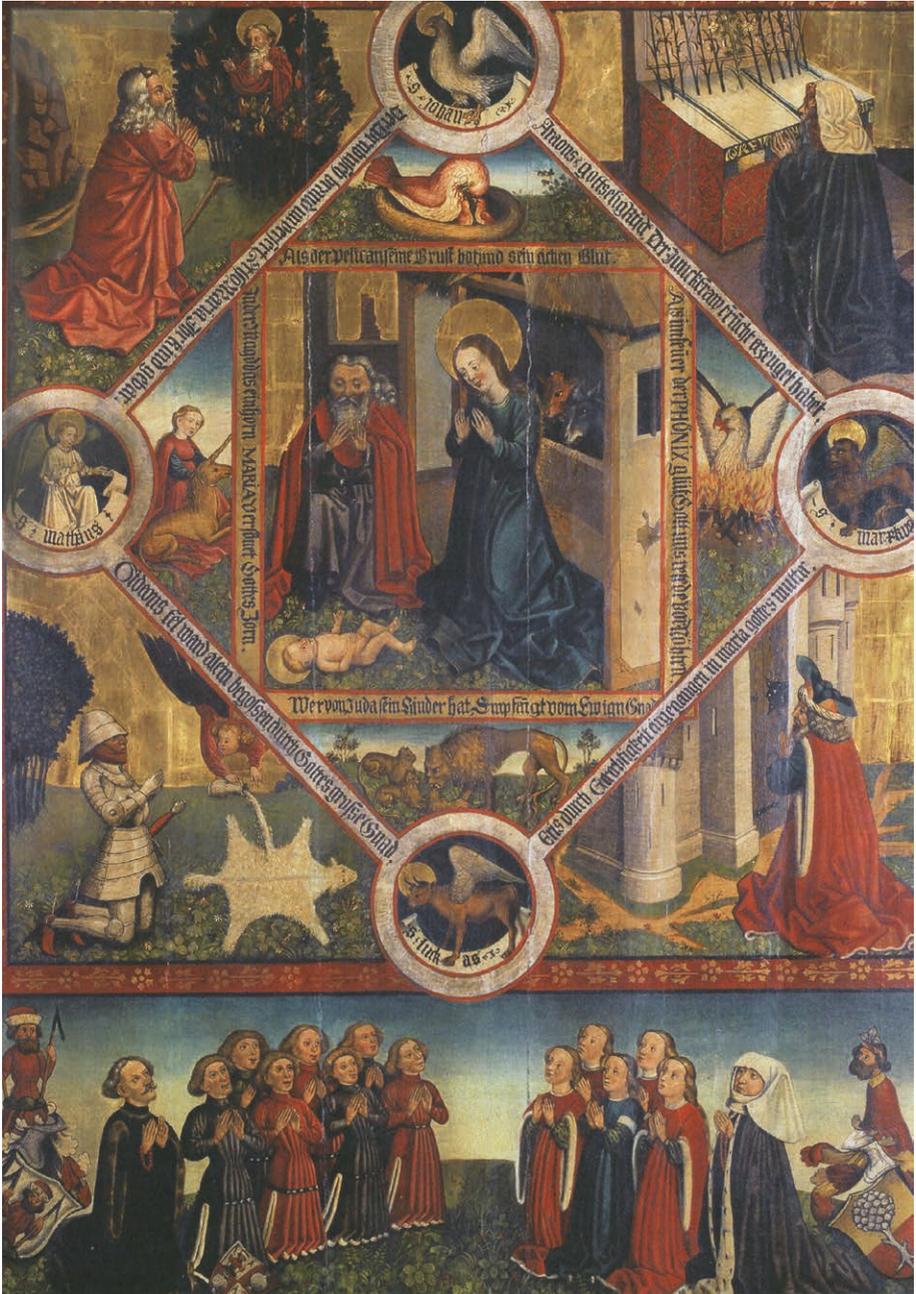
Beim Umgang um die Kirche ging es darum, wie hier Juden dargestellt werden. Verunglimpfungen finden sich an mehreren Portalen und im schlimmsten Fall durch die „Judenstau“ aus dem 14. Jahrhundert. Auf Bildern in der Kirche tragen Juden oft abweisende, negative Züge. Nicht so auf einem Weihnachtsbild, auf dem auch Josef mit Judenhut dargestellt ist.

Erstaunlich, auf wie vielen Bildern die jüdische Bibel, unser „Altes Testament“, zitiert wird! Besonders eindrucksvoll auf dem Tafelbild mit Gedenken an Elsbeth Starck (ca. 1450).

Das Mittelbild zeigt Maria und Josef vor dem auf der Erde liegenden Jesuskind. Das Bild ist von Medaillons mit den Evangelistensymbolen umgeben. Sie werden ergänzt von mythologischen Sinnbildern: Der Pelikan, der seine Jungen mit seinem Herzblut speist, der Phönix aus Asche, der Löwe, der seine totgeborenen Jungen durch Gebrüll zum Leben erweckt, das Einhorn im Schoß von Maria. In den 4 Eckbildern sind Szenen aus dem Alten Testament dargestellt und in Beziehung zu wunderbaren Jungfrauschaft Marias gebracht.

Es wurde deutlich: Die Geschichte der Kirche ist immer auch eine Geschichte der Auslegung des Alten Testaments.

Die Führung schloss mit einer Andacht im Westchor der Kirche.





Brennender Dornbusch

Mose wird aufmerksam auf einen Dornbusch, der brennt, aber nicht verbrennt. Er nähert sich und hört wie Gott seinen Namen ruft. (2. Mose 3)

Der nicht verbrennende Dornbusch gilt hier als Zeichen der unversehrten Jungfrauschafft Marias.

Die Inschrift lautet: „Der Dornbusch brand unversehrt also Maria ihr Kind gebar.“

Jungfrau und Mutter, schaue der Christenheit M
die nie geöffnet ward, ein Busch, der flammte un
befleckte Magd, dem Felle Gideons gleichst du

Himmelstau auf dem Vlies



Der junge Gideon wird mit der Verteidigung Israels beauftragt. Er bittet um ein himmlisches Zeichen: In einer taulosen Nacht soll auf ein Schaffell Tau vom Himmel fallen. (Richter 6)

Die Inschrift lautet: „Gideons Felle ward allein begossen durch Gottes große Gnad.“

Grünender Aaronstab

Mose legt abends 12 hölzerne Stäbe nieder und bittet Gott um ein Zeichen der Erwählung. Am nächsten Morgen grünt und blüht der Stab Aarons. (4. Mose 17)

Die Inschrift lautet: „Aarons Gottseligkeit der Jungfrauen Frucht erzeugt hat.“



Not, du blühender Aaronstab, Hesekiels Pforte, und an dem niemals etwas verbrannt wurde. Un- ganz, das Gott mit seinem Himmelstau begoss.

Walter von der Vogelweide, 1170

Die verschlossene Pforte

In der Rückschau des Priesterpropheten Hesekiel hat Gott mit seinen Menschen eine Enttäuschung nach der anderen erlebt. Doch wunderbarer Weise wird Gott noch einmal einziehen in die heilige Stadt und in die Herzen der Menschen. Die Pforte seines Einzugs wird verschlossen. (Hesekiel 40)

Das Bild zeigt Hesekiel vor der verschlossenen Tür.

Die Inschrift lautet: „Er ist durch Gerechtigkeit eingegangen in Maria Gottes Mutter.“



Und wieder schafft der Mensch sich ab...

Künstliche Intelligenz, Transhumanismus, etc. im Kontext christlicher Anthropologie

Studientag mit Vortrag und Diskussion

Referent: Prof. Dr. Wolfgang Schoberth, Lehrstuhl für Systematische Theologie I, FAU Erlangen

Datum: Samstag, 04. Mai 2024, 10 – 16 Uhr

Ort: Gemeindehaus St. Martha, Königstraße 79, 90402 Nürnberg

Eintritt: 5 €, für Mitglieder der EAiD frei

Thema

Unseren Alltag haben Methoden der sog. Künstlichen Intelligenz längst erobert: Oft im Hintergrund laufend, nehmen sie uns Menschen neben Routinarbeiten zunehmend auch kreative, geistige Tätigkeiten ab. Im Windschatten dieser grundsätzlich nützlichen Werkzeuge rollt bereits die nächste Welle an, die auf die geistliche, und damit religiöse Dimension abzielt: Wenn solch eine Maschine zum Subjekt wird und Bewusstsein entwickelt, kann sie dann wahrhaftig an Gott glauben? Und wenn sie das kann, welche Rückwirkungen hat das auf unser Verständnis von Glauben, Leben und Menschsein im Sinne einer christlichen Ethik?

Im Rahmen eines eintägigen Seminars wollen wir diesen und sich daran anschließenden Fragen nachgehen. Es sollen vor allem die hinter diesen plakativen Thesen liegenden Denkstrukturen analysiert werden: Hinterfragen die neuen technischen Möglichkeiten wirklich uns Menschen als glaubende Wesen? Und was können wir dabei über die Schwächen des neuzeitlichen Humanismus lernen?



Programm

09.45 Uhr	Ankommen
10.00 Uhr	Impulsvortrag und Diskussion
12.00 Uhr	Mittagspause
13.00 Uhr	Austausch in Gruppen und im Plenum
15.00 Uhr	Abschlussreferat und Diskussion
16.00 Uhr	Wort auf den Weg

Am **Freitagabend, 03.05.2024**, werden wir uns zu einem **geselligen Austausch** treffen. Treffpunkt ist um **19 Uhr** im Lokal Paulaner im Pillhofer, Königstraße 78, 90402 Nürnberg.

*Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.
(Joh. 8,12)*

Vorstand / Kontakt

Stephanie Wegner
1. Vorsitzende
stephaniewgn@aol.com

Elke Münster
Stellv. Vorsitzende
elke.muenster@elkb.de

www.ea-bayern.de

Dr. Reza Kharrazian
1. Vorsitzender
reza.kharrazian@web.de

Dr. Hans Birkel
Stellv. Vorsitzender
h.f.birkel@t-online.de

info@ea-bayern.de

Evangelische Bank

IBAN: DE78 5206 0410 0000 2959 06
BIC: GENODEF 1EK1

